

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 22 (1940)
Heft: 27

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fort um des Gesamtwohles willen umzusetzen, auch wenn Unabsehbarkeiten (Einsparungen) bzw. Enttäuschungen bringen, sogar drängende Entscheidungen verzögern oder sie der Frau allein auferlegen.

Dass die Schweizerfrau wie auch die Militärverwaltung vor gut 200 Jahren ähnliche Fragestellungen hatten und sie auf ihre Art lösten, beschreibt eine Betrachtung „Seitende Grenzland“ in der „N. Z. J.“, die aus dem Jahre 1712 berichtet, von damals „mit durchgehenden Verlangen unserer Soldatesca nach Haus“ der Bürger und Berner Soldaten, die ihre Heuernte eindringen wollten.

Im Jahr 1712 sollen sich die Frauen anders gehalten haben, sie seien auf Wachdienst gegangen an Stelle ihrer Männer, damit diese dafür die dringenden Schwerearbeit im Feuer bedienten konnten. Also ein militärischer Frauenhilfsdienst, allerdings ein bewaffneter, in seinen Anfängen anno 1712! So wie sie das Spottbild, die Karicatur der wehrhaften Frau zeigt, hat wohl keine der damaligen Amazonen ausgesprochen, von denen es im Spruch beim Wiedehieb: „Sie siehjen auf die Schildwacht mit Mörsern, und lassen auf d'Herren von Zürich und Bern.“

Auf alle Fälle war es eine ernsthafte Form der Selbsthilfe in einer Lage, die, genau wie heute, wenn auch nicht im gleichen Ausmaß, von der Frau verlangt, in erster Zeit an Stelle des Mannes doppelte Arbeit zu tun. In Erinnerung dazu, hochlich nicht aus Fremde am Schicksal, ist nun auch hier das genaue Bild gezeigt, dessen Original, ein Einblatt abdruck des Jahres 1712, in der Zentralbibliothek Zürich verwahrt wird.



Wachelnde Jurassierin. Spottbild 1712. Cliché „N. Z. J.“

Frauen, schützt das Hinterland!

Wenn in den Bergen ein Witterer tobt, dann verjammeln sich alle Hausbewohner in der Stube, ihrer keines darf abgesehen sich verziehen. Das Wäpfer zum Wäpfer nicht bereit, jedes Wäpfer, was es im Falle des Missfalles zu tun, was es Sand anzulegen hat. Und gefahrt und stark hat man aus, verachtet man zu erlösen, was Gottes Stimme zu sagen hat.

Mit diesem Beispiel eröffnete Prof. Thücher seinen Vortrag im Wädwil, am Abend des 27. Juni. In hellen Scharen waren die Frauen dem Wäpfer des zivilen Frauenhilfsdienstes und der Bürger Frauenzentrale gefolgt, getreu dem Beispiel, in gewitterschwerer Stunde sich sammelnd, auf Worte der Erbauung und der Stärkung wartend.

Das Aufgebot der Demokratie zum freiwilligen, geistigen Grenzschutz ergreift an die Frau wie an den Mann. Die Schweißgrenze geht durch jedes Schweizerhaus, durch jedes Schweizerberg. Jede Frau ist ihre Hüterin, auf welche Weise es immer sei. Der „unbekannten Schweizerin“ widmete der Vortragende ehrende Worte, —

mit dem geräumigen Käfig aus didem Drahtgeflecht herein, in dem sechs Affen, je zu zwei oder zu drei aneinander gedrückt auf Stäben hocken und etwas harz und gebend auf den elektrischen Kronleuchter harren. Kaum näherte sich die Baronin, um die Drahtreihe zu öffnen, so drängten sie sich und überfüllten einander, um als ersten den betretenden Ausgang zu erreichen. Zwei dunkle Katzenhafter waren die größten der Gesellschaft, dann folgten zwei Saffranfärbigen, deren graues Fell wie mit orangefarbenem Pulver bedeckt schien, dann ein langgestreckter Waffo und zum Schluss ein sattes Schwendfärbigen. So klein und verächtlich, daß es nur langsam an dem höchsten Finger der Baronin aus dem Käfig kletterte.

Dieses letzte Geschöpf war der Pfingling, ihm hatten besondere Pflege und achtungsvollen Streifen und die etwas schlaggeflügelten Augen der Baronin erblickten einen feuchten mitternächtlichen Glanz, wenn sie beobachtete, mit welcher friblichen Sabotage ihr Finger festsitzend, mit dem lebenden Greifen-geflücht die Wertvollsten bereichte.

jener, die, ohne Anspruch auf Lob, als Bäuerin doppelte Arbeit leistet, als Greislerin für die Zukunft wirt, oder auch nur, unbemerkt, treulich die Soldatenwäpfer bejagt. Unser Wehrwille darf nicht schwach werden, der geistige so wenig wie der militärische. Seien wir uns bewußt, daß keine Macht der Erde uns vom Eid der Ewigkeiten entbinden kann.

Im den von außen kommenden Gefahren gegen zu können, müssen wir den inneren Herr werden. Gaben wir den Mut und die Selbsterkenntnis, uns zu unserem Sündenregister zu befehlen.

Unser unüberlegbarer Gang zu Europa und Wohlleben sollte der stolzen Freiheitlichkeit zu Verzicht und Opfer weichen. „Lieber den Gürtel enger schmalen als das Herz einengen lassen.“ Auf diese Weise nur kann der Sinn für die wahren Werte des Lebens wieder erstarren.

Die Gefahr eines „ringens Optimismus“ ist so groß wie die der Angst und der Weltuntergangsstimmung. Der Unberührung des Lebens stellen wir das hochgemutete Wort entgegen „das Leben ist der Güter höchstes nicht.“ Angst vor dem Leben, Angst vor dem Tode, ist sie nicht das Kind des Unglaubens? Hätten wir den Glauben, der Berge verlegt, würden wir auch weniger leicht die Beute der Gerächte, die der Referent zu den größten Gefahren zählt.

Der Privatgeist, der Gemeingeist, steht als weitere Gefahr unserer Erneuerung entgegen. Aus dem Gefühl der Verantwortung gegenüber unsern Mitmenschen sollten wir unser Privatleben dem öffentlichen unterwerfen. In dieses Gebiet gehört das wichtigste Schweizer Wort am Abend: „Gemeinschaft“. Die sich so viel fruchtbarer als aufbauendes anstatt als einig negativ, geringschätzendes Element äußern würde. Wenn wir uns unüberlegbar Werturteile gegenüber dem Ausland enthalten, so verzichten wir deshalb noch nicht auf die Unbedingtheit unseres Schweizergeistes.

Vielleicht die schwerste Gefahr der Gegenwart bedeutet der Wandel zum „Wirtschafts“, Mühe und unüberlegbarer Treue sollen wir unsere be- lagerte Festung, — im geistigen Sinn — verteidigen. Ein stark geistiges politisches Leben ist dazu Voraussetzung, jede Schwäche wird sich rächen. Von uns hängt es ab, auf welche Weise das Schicksalsjahr 1940 in die Geschichte eingehen wird.

Die in unverfälschtem Glarnerdialekt vorgetragenen Worte haben die große Gemeinde bis zum letzten Augenblick im Banne gehalten und der warme Beifall bewies, daß die Frauen, ihrer Verantwortung bewußt, sich zur Verteidigung des Hinterlandes scharen werden. M. P. U.

Die „Wählbarkeit“

„Allgemein herrscht die Ansicht, dies sei ein alter Johl“ meinte jemand, der im Gerichtsgebäude einer unserer großen Schweizerstädte beruflich tätig zu tun hat. — Was war gefahren? Die Frau, weil eben Frau, darf noch immer nicht als Gerichtsmitglied gewählt werden. Wohl darf sie die Arbeit leisten, wenn Not an Mann ist — und sie tut es gerne! — Aber die Anstellung wird ihr nicht gewährt. Im September 1939 haben sich auf einen Aufruf der Unterabteilung Studierende und solche, deren Studium bereits abgeschlossen war, auch Frauen, gemeldet, um entstandene Lücken im Beamtenstab zu füllen. Man hat diese Arbeitskräfte, besonders auch seit der zweiten Generalmobilisation, sehr wohl gebrauchen können. Aus ihrer Reihe wurden dann außerordentliche Gerichts-Substitute gewählt; es kam zur Anstellung — und hier beginnt die Ungleichheit: Junge Männer, sogar noch im Stadium des Comb. Ur. famen als wohlbestallte außerordentliche Substitute in Gerichtsabteilungen, an denen sie noch kaum gearbeitet hatten — während die Zuri-

Bei Rheuma, Ischias, Gicht, Gelenk- leiden, Erkältungskrankheiten aller Art helfen rasch
Parapack-Packungen
Kräftigste Bealung und Anregung aller Organe. Ausscheidung schädlicher Stoffwechsel-Schlacken. Wissenschaftliche Broschüre gratis
Parapack-Institut, Zürich 2
Venedigstraße 2, beim Bahnhof Engi, Tel. 59346
Ärztliche Leitung

artikuliert und damit das Laufen der Baronin, die, ihren kleinen, kranken Liebling in den Aus- schreit ihres Gewandes gedrückt, mit der einen Hand an sich drückte, mit der anderen Aufstöße und Kräfte an die übrigen verteilte.

Wie sie so dand, von weichen, fofbar scheinen- den, friblichen, kranken Liebling in den Aus- schreit ihres Gewandes gedrückt, mit der einen Hand an sich drückte, mit der anderen Aufstöße und Kräfte an die übrigen verteilte.

finnen, die seit Monaten die Arbeit — er- wieinermagen gut — getan hatten, keine Aus- sichts auf ein Amt erhielten.

Die Wählbarkeit der Frau zum Gerichts-Substitute ist eben noch immer nicht eingeführt. Schon 1912 hatte eine Eingabe der Union für Frauenbefreiungen (Stimmrechtsverein) Zürich dies verlangt; mit 80 zu 70 Stimmen, man sprach von einem Zufallsstreik, wurde die wichtige Gesetzesänderung damals im Kantons- rat verworfen. Und so heißt es eben heute noch, nach 28 Jahren, in der Zürcher Kantonalen Ver- fassung. Die Gesetzgebung hat zu bestimmen, inwieweit bei der Befreiung öffentlicher Aemter das Stimmrecht und die Wählbarkeit auch Schweizer Bürgerinnen verliehen werden kann.

Die Gesetzgebung aber — statt zu bestimmen — stellt da wie eine Barriere, die der Frau den Weg verstopft, im Gericht mit gleichen Rechten und Pflichten, des Mannes Arbeit ergänzend, zu wirken. —

Mitarbeit der Frau

Unter „Eine Gelegenheit, eine Auf- gabe“ haben wir in Nummer 20 vom 17. Mai 1940 darauf hingewiesen, wie richtig es wäre, wenn in allen Kantonen auch Frauen in den neu zu bil- denden Kantonalen und kommunalen Verwaltungen mitwirken würden, in welchen die öffentlichen Gelder für Weibliche an Greis, Witwen, Waisen und ältere Arbeitslose veranlagt, resp. verteilt werden. Von Zürich wissen wir, daß Frauen in erheblichem Maße dabei aktiv mitwirken. Man hat sich die Mitarbeit geübt, historischer orientierter Frauen geleistet.

Es sind dort zwei Vertreterinnen in der erwähnten Kommission, acht weitere Vertreterinnen in zwei mit- arbeitenden Kommissionen. Wir hören von dort: „Im großen Kant. Komitee der Stiftung haben wir zwei weibl. Vertreterinnen, in der Kant. Bürokommission vier, in der städtischen Kommission ebenfalls vier. Die Altersfürsorge in der Stadt St. Gallen ist ganz in weiblichen Händen. Die Verteilung der Beiträge wird freiwillig durch die Samariterinnen besorgt. Ein Mitglied des Vorstandes der Frauenzentrale ist Präsidentin der städtischen Kommission und schon seit 20 Jahren in der Altersfürsorge aktiv tätig. Auch die Gemeinderäte sind sehr oft Frauen. In der Regierungsrätsversammlung vom 28. März 39 und dem Kreisrätsrat des Departements des Innern vom 26. und 27. Januar 1940 über die Durch- führung der eidg. Altersfürsorge ist allerdings die Wählbarkeit der Frauen in die Vollzugsbehörden nicht gestellt worden. Die weibl. Vertreterinnen in den Kantonalen sind aber der Auffassung, daß ihre Mitarbeit in unserm Kanton ohne weiteres als selbstverständlich angenommen wurde und deshalb nicht besonderer Erwähnung bedurfte.“

Die Frauen selbst versichern uns, daß die Mitar- beit der Frau in der Altersfürsorge des Kantons St. Gallen in sehr befriedigender Weise geregelt sei. Auch vom Kanton Solothurn liegt ähnlicher Bericht vor. Die dortige Kommission für Alters- Witwen, Waisen- und Arbeitslosenfürsorge besteht aus sechs Herren und zwei Frauen. Ferner ist geplant, daß in den einzelnen Gemeinden noch Frauen als Vertrauenspersonen beauftragt werden sollen. (Die Redaktion nimmt gerne Berichte aus weiteren Kantonen entgegen.)

Von Büchern

Wächter am Meer!
nimmt sich ein kleines Büchlein von W. J. Jaeger, das helfende und heimatliche Worte für das persönliche religiöse Leben enthält. Es sind darin verschiedene Gedanken, wie „Wen- den es schwer hat“, „Dein Wächter“, „Die Macht der Frau“ mit Beispielen und mit Ausdrücken großer Männer beleuchtet, so daß sie zur Antwort und zu helfenden Taten werden. Die kurze und anschauliche Fassung und nicht zuletzt der bescheidene Preis des Büchleins (65 Rp.) dürften es als Beilage ins Wäpferkästli des Soldaten besonders geeignet machen.

Das kleine Kreditbuch.
Wie sich der Kaufmann vor Kreditverlusten schützt. Von Dr. E. F. V. Lehner. Verlag der Rechts- Anwalts-Gesellschaft Zürich, 16 Seiten, Taschenformat, Preis 80 Rp.

Dieses neue Publikation der rührigen Rechts- hilfs-Gesellschaft führt den kreditbedürftigen Kaufmann über die Methoden auf, deren sich bewährte Schulner (Kreditbetreiber, Gläubiger, Schlichter, Sachwalter) bedienen, um sich zu drücken. Sie behandelt sodann das Einholen von Auskünften, die Technik des Vertragsabschlusses, ferner das Mahnwesen und die Schuldnerpflichten. Preis 1.50. Verlag der Rechts- Anwalts-Gesellschaft Zürich, 16 Seiten, Taschenformat, Preis 80 Rp.

Die Zärtlichkeit dieser unglücklichen Kreatur bildete für sie eine Verleumdung, die sie bis zur Dantbarkeit führte und sie mit den immer farther werdenden Freuden des Lebens ziemlich verlor.

Bridge Ann, „Der gelbe Greif“ Roman

Uebersetzt aus dem Englischen von Herbert E. Herzlich. 383 Seiten. Verlag Ralcher u. Cie., Zürich und Leipzig. Geb. Fr. 9.80.
Mit dem Bericht, daß einmännigstägiger englische Wäpfer, reißt, und einer hoffnungslosen Liebe und dem hochzeitlichen Glückseligkeit, die seiner Mutter zu entziehen, in Begleitung des Diplomatenpaars Grant-Soward, zu ihrem Anteil nach Befehl.
Der, die vorantliche Reiterin, versteht sich besser auf die Pferde als auf die Menschen; sie muß von der unheimlichen Erde, von der englischen Wäpfer, daß sie sich für sie so sehr mit einem geliebten Menschen verbunden hat, daß der Ort seine Färbung von ihm erhält wie von einem Farbstoff, Abschied nehmen. Und nun führt Ann Bridge, die englische Romanziere, mit ihrer schönen, fließenden, erleblichen Begabung — ihrem Sinn für das Reale — kritisch und skeptisch — das Wäpfer



Demobilisierung und Frauenhilfsdienst

Der Armeeab teilt mit:
Als der Bundesrat von dem vorgeschlagenen teilweisen Demobilisierung der Armee des Schweizer Volk- kundes gab, fragten sich die Frauen des F.H.D.: „Wird die Demobilisierung nun auch für uns? Wird der ganze Frauenhilfsdienst aufgelöst, bevor wir- Gerechtigkeit gehabt haben, uns im Dienste des Vater- lands zu erproben?“

Der Frauenhilfsdienst bleibt bestehen, so wie die Armee auch bestehen bleibt. Der F.H.D. ist ein Bestandteil der Armee. Wie die Männer so sollen auch die Frauen, die sich gemeldet haben, berücksichtigt werden auf die Aufgaben, die für in den verschiedenen Kategorien erlassen können. Wir wissen nicht, was uns die Zukunft noch bringen kann; aber wir wissen, daß der Frau in erster Zeit große Aufgaben gestellt werden. Der F.H.D. ist nicht nur auf Kriegszustand eingestellt. Er wird auch helfen, an der Zukunft zu bauen.

F.H.D. besteht aus drei Abteilungen, nämlich dem Schweizerrot, dem Grenzdienst, dem Strafe- pflichterfüllung im Kleinen und im Großen werden. Deshalb will er keine andere Bezeichnung. Wir finden keinen anderen Namen, sondern werden den F.H.D. nach Schweizerrot und Schweizer Wäpfer beibehalten. Die Frauen des Hilfsdienstes der Schweiz haben jede neue Benennung auf das Bestimmte ab. Im Namen „Frauenhilfsdienst“ ist ihr Ziel und ihr Ideal enthalten.

Damit nicht falsche Voraussetzungen aufkommen können, gibt der F.H.D. folgendes Bes- taamt:

In allen Kantonen der Schweiz sind seit ge- raumer Zeit die Musterungen des F.H.D. im Gang, — teilweise schon beendet. Ein fäh- rige Frauen sind vorgesehen, damit der Ar- mee ausgebildete Kräfte zur Verfügung gestellt werden können.

„Ausgebildete Kräfte!“ Noch ist die Ansicht weit verbreitet, daß es Sache der Armee ist, diejenigen auszubilden, die sich zum freiwilligen H.D. gemeldet haben. Dies ist aber falsch: nur die in ungenügender Artigen militä- rischen Eignung fallen Einbürgerungs- kategorien den Frauen beigebracht werden! Die Fachkenntnisse soll diese in der entspre- chenden Kategorie selbst besitzen. Die Armee wird der Genesung in das Wäpferjahren nicht beitragen, ebenso wenig wie der Motorfahrerin militärische Hochkenntnis. Daß jede Frau an den rechten Platz gestellt wird, dazu dienen die Besprechungen mit den Musterungsausschüs- sen. Der F.H.D. hofft, daß dieses Ziel erreicht wor- den ist.

Der F.H.D. ist auch keine Stellenbermi- tlung! Dies muß hier ausdrücklich betont werden: das „tauglich zum F.H.D.“ verpflichtet letz- teren nicht zum sofortigen Aufgebot. Nach Mög- lichkeit werden diejenigen Frauen berücksichtigt, welche beschäftigungslos sind, denen mit einem Aufgebot gedient ist; aber der wichtigste Ge- sichtspunkt ist derjenige der Tauglichkeit, der Eignung zum angeforderten Dienst. Das Aufge- bot kann in allen Fällen erst erfolgen, wenn das Bedürfnis, d. h. die Aufgabe ist ebenfalls mili- tärischer Stellen vorhanden ist. Deshalb soll niemand eine Stelle aufgeben in der Annahme, daß der F.H.D. bessere Chancen bietet. Es ist auch keine Gewähr vorhanden, daß ein Aufge- bot für längere Zeit erfolgen wird.

Es hängt nun sehr von den Frauen des F.H.D. ab, ob die Nachfrage militärischer Kräfte außer- ordentlich nehmen wird: strenge Disziplin, treue Pflichterfüllung sind die ersten Vorausset- zungen, die von uns gefordert werden. Und ganz besonders soll sich jede Frau, jedes Wäpferin sagen: „von mir und meinem Benehmen hängt es ab, ob die Soldaten mit Achtung auf den Frauen- hilfsdienst schauen können!“

Viele Frauen fühlen sich körperlich un- glücklich und geschwächt, weil Sie an dem schädlichen

Weißfluß

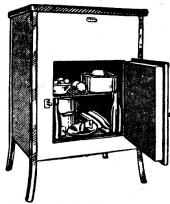
leideten. Dieses Uebel bekämpft URIEL, es fördert die Heilung der entzündeten Schleimhäute. Probeli. 80 Cs. Orig.-Fl. Fr. 4.80 franko. Prompter Versand durch Josef-Apotheke, Zürich 5. Ver. Sie Gratisprosp

Verl in die Diplomatenkreise Befähigung, und ver- folgt, mit tuger psychologischer Intuition die geistigen und seelischen Regungen und Beziehungen der in der Gesellschaft sich bewegenden Menschen. Da ist der sehr gebiegene Legationstrat August Grant-Soward, immer in diplomatischer Haltung, aber mit feiner Sensibilität, dem es nicht auf die „harte Karriere“ sondern auf die „Ingenieur des inneren Lebens“ ankommt, und der Verl in alt- vaterlicher Freundlichkeit ausweist; da ist Rupert Benenden, der Dichter, kompliziert und schwer er- fassbar, geistig und künstlerisch intuitiv, so dem Verl die leidenschaftlich hingezogen fällt; — George Soward, unproblematischer, sportliebender, Wäpfer in treuer geistiger Freundschaft, dessen sie lieber nach der schmerzhaften Enttäuschung mit Rupert, heiratet; und Verl selbst, „gesund und unummegig im Denken“, mit intuitiv-freierem Blick für Men- schen und Dinge. Ann Bridge bleibt nicht an den Unritten und der Außenwelt dieses gesellschaftlichen Lebens, an Unfällen und Reizbetrieben haften; sie durchdringt die inneren Wesen der Menschen, ge- wonnt und mit feinstem Einfühlungsvermögen die reizvolle Schönheit, aber atmosphärischen Reiz ohne- sider Landshaft und Architektur hervor, die in ihrer maßvollen Sarmone wieder die ineinander- verhängene Einheit von landschaftlicher und seelischer Verbundenheit auswirkt; sie weiß um die unberechenbaren, dunklen Wünsche und Kräfte der menschlichen Seelen, und in ihrer freischwebenden Lebenshaltung hat demnach das Schöne ver- schärfte Güte. So gehört der „Gelbe Greif“, „Greif“ ist ein mongolischer (Vorn) gebaltvoll und in künst- lerischer Form, jedenfalls in der bedeutendsten seit- genössischen Gesellschaftsromanen.

Alice Suzanne Albrecht

Wo schüßen wir Speisen u. Getränke während der heißen Tage vor dem Verderben?

Im Volkskühlschrank Imber, dem Sparer für jede Haushaltung
Nutzinhalt 80 Liter Preis Fr. 125.-
Unverbrüchliche Beschichtung und Auskunft:



in Zürich:
JELMOLI
S/A

in Baden:
BAZAR
LANG

Kühlschrankfabrik

Imber
A-6
Haldenstraße 27
ZÜRICH

PHOSFARINE PESTALOZZI

BESTE Kindernahrung, gibt starke Knochen, gesunde Zähne! Stärkendes Frühstück, leicht verdaulich, für Rekonvaleszenten, Diätarme, schwerverdauliche Personen. Auf Wunsch Muster gratis.
Die 500 Gramm-Büchse Fr. 2.25 Kauft Pestalozzi!
42 Route de Genève, Lausanne P 732 L



16000 Knopflöcher!

Frau D. versuchte etwas zu verdienen, als ihr Mann einrückte. Sie begann mit ihrer Pfaff-Haushalt-Maschine Knopflöcher in Militär-Skijacken zu nähen und fand damit ihr Auskommen. 16000 Knopflöcher hat sie bisher genäht, ca. 100 in der Stunde! Alle beidseitig verriegelt und solid verstört!



Küchenwinkel

Der Küchenchef in Bereitschaftsstellung!

Es war ihm blutig ernst, jenem Herrn Oberst, der an die Feldküche herantrat und den Küchenchef aufforderte: „Zeigen Sie mir Ihre Suppe und ich sage Ihnen, was Sie sind!“ Es ist übrigens eine altbekannte Form der Fachleute, nach Suppen und Saucen den Koch zu bewerten. Beim Militär spielt nun aber die Suppe eine ganz große Rolle. Soldatenkost ohne Suppe ist nicht denkbar, denn alle jene wertvollen Nahrungsmittel, speziell auch die Gemüse, die zum Aufbau und zur Gesunderhaltung des Körpers notwendig sind, findet der Soldat in seiner täglichen Suppe. Sie ist nicht nur nährend und sättigend, sondern zugleich auch kräftigend und stärkend, und wer nach langem Marsche müde am Ziel eine warme und gehaltvolle Suppe vorfindet, wird schnell wieder frisch und leistungsfähig.

Ist das nicht das beste Lob, das man der Suppe spenden kann? Auch die währschaffen und schmackhaften Maggi-Suppen sind in der Militärküche heimisch. Besonders beliebt sind bei den Soldaten die Sorten Erbs mit Sago, Hausmacher, Lauch, Familien, Minestrone und Tapioka-Julienne-Suppe, die der Küchenchef vielfach noch mit vorhandenen Gemüsen oder Resten ergänzt.

Alle diese Suppen eignen sich in hohem Maße auch für den Familientisch als nahrhafte und ausgezeichnete Mittags- und Abendsuppen.

Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln Kemptal

SCHAFFHAUSER WOLLE



Küchen- und Haushaltgeräte

In prima Qualität und großer Auswahl kaufen Sie vorteilhaft bei

A. FIERZ ERBEN
Steinberggasse 61, Winterthur

J. JUNG

GLASEREI
WINTERTHUR
Technikumstraße 32
Telephon 2 69 46

Ausführung sämtlich. Reparaturen von Glaser- und Schreinerarbeiten

Wolle und Garne

kaufen Sie gut bei

F. Müller-Schoch
Stadthausstr. 14, Winterthur

Gratis-Anleitung

Sparen

Kampf dem Verderb das Gebot der Zeit!

Hausfrauen!

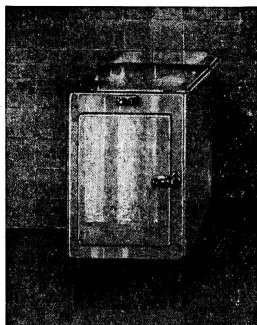
Neueste vollautomatische **Elektro-Kühlschränke** in Schweizerfabrik

50 % billiger

als die bisherigen, fremden Fabrikate, helfen Ihnen sparen und die Speisen vor dem Verderb zu schützen

Attest der Prüfanstalt E.T.V. Vorteilhafter Betrieb, keine Unterhaltung, keine Wartung

Lieferbar auf Bestellung jeder beliebigen Größe und Ausstattung.



direkt ab Fabrik:
STÖCKLI & ERB KÜSNACHT-ZCH.
TELEPHON 91 05 31 Verlangen Sie Offerte oder unverb. Besuch!



Wir bieten Ihnen in unserem großen

Sommer-Teilausverkauf

amtl. bew. Ausnahmeverkau vom 1.—14. Juli

Beginn: Montag, den 1. Juli

Ganz gewaltige Vorteile in

Damen- und Mädchenkonfektion
Herren- und Knabenkonfektion
Wollstoffe, Sommerstoffe (Seide, K^oseide, B^owolle)

Profitieren Sie davon und vergessen Sie nicht:

Es ist gute Biedermann - Qualität!

Weißwaren sind nicht im Ausverkauf, sind aber mit dem üblichen Rabatt von 5 % noch sehr vorteilhaft

Biedermann & Co
ROTHAUS WINTERTHUR MARKTGASSE 37 TELEFON 22772 & 22773

Wo kauft die Frau in Zürich?

Caranoll! Caranoll!
tut Parkett und Inlaid wohl!

Das sparsame Bodenpflegemittel der Firma Dr. A. Landolt AG., Zofingen. Glänzt und reinigt, ist sparsam und hygienisch
1 Liter Fr. 3.40 5 Liter à Fr. 3.20 p. Liter

Gerstlauer TEA-ROOM
Bleichweg 11-13 - Seefeldstr. 40 - Telefon. 3 49 94

Bekannt für Qualitätsgebäck

Corset-Spezialgeschäft
Josy Glutz-Bolli
FORMALS MILLY HUBER
ZÜRICH 1 Rennweg 9 Entresol
Telephon 3 59 96 Lift

VERKAUF REPARATUREN ÄNDERUNGEN ANFERTIGUNG SÄMTLICHER MASS-ARBEITEN

Salat mit dem feinen, milden **Obstessig**
Mosterei Zweifel Höngg
Telephon 6 77 70

Burespäck
Bauernschöblinge
Wädli'scher Sauciscons
Eindner Beinwürste
Engadiner Hauswürste
Haltauer Würste
Waipe
Spirituosen
AGALLACH
Kuttelgasse 3 ZÜRICH

Dipl. Pédicure
Manicure
Schönheitspflege
Tel. 4 44 20
i.a. Referenzen
Fr. B. Streuli
Hottingerstraße 2, Zürich
beim Heimplatz

Im Sommer die herrliche leichte **Sommerau-Leibwäsche** eigene Atelier
MÜLLER Sommerau
THEATERSTR. 8 BELLEVUE ZÜRICH

Wer gut verdaut, ist gut gelaunt!
YOGHURT "AXELROD"
VZM
Vereinte Zürcher Molkereien

Pyrowurst gut und haltbar
Qualitätsvergleich überlegen
Pyro-Pains der gute Brotersatz
OTTO RUFF / ZÜRICH
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK

E. Kellenberger Söhne
ZÜRICH - Hohlstr. 110 - Tel. 3 87 96
LANDESPRODUKTE EN GROS
Spezialität: **Kartoffeln, Zwiebeln,**
div. **Wintergemüse, Lageräpfel** etc.

Bandagen- und Sanitätsgeschäft
A. Ammann-Notz
Bandagist, Orthopädist Tel. 7 51 41
Löwenstraße 31, Zürich
Krampefademstrümpfe nur vom Fachgeschäft

(Starktramb) und Paratyphus immunisiert. Das ist deshalb nötig, weil der Soldat durch Verwundung auf freiem Felde sich leicht mit Tetanus infizieren kann, ebenso durch Aufnahme von nicht einwandfreiem Trinkwasser mit Typhus oder Paratyphus.

Seitdem um 1800 der Engländer Jenner die Wohltat der Pockenimpfung entdeckte, wurde sie in den meisten Kulturstaaten obligatorisch erklärt, und dadurch die Seuche fast gänzlich zum Verschwinden gebracht. In der Schweiz ist es bis jetzt in einigen Kantonen der Einsicht des Einzelnen überlassen gewesen, sich resp. seine Kinder impfen zu lassen oder nicht.

Über hat nicht jeder und jede von uns die Verpflichtung, das Mögliche zu tun, um uns und unsere Umgebung vor Krankheit zu schützen? Das Impfen mit seinen Folgeerscheinungen ist eine Kleinigkeit gegen das Grauen der "schwarzen Blattern", wie die Vögel früher genannt wurden, weil die Kugeln durch ausgetretenes Blut schwarz wurden.

Nach dem Gejagten ist das "Eichimpfenlassen" nicht nur ein egoistischer Selbstschutz, sondern ein vaterländischer Dienst für Krieg und Frieden.

Aus der Praxis der Hausfrau

Säurehalt und Aufbewahrung des Rohvorrats.	
Zucker	in Papier, Stoffkäse, Blechbüchse, Holzkisten, Pasten
Meis	troden lagern Säurehalt 1 Jahr.
Teigwaren (Wasserware)	troden lagern Säurehalt 6 Monate
Teigwaren (Eierqualität)	troden lagern Säurehalt 1 bis 2 Mon.
Schweinefleisch	dunfel lagern Säurehalt 6 Monate
Milchfleisch	dunfel lagern Säurehalt 6 Monate
Kofosfleisch	dunfel lagern Säurehalt 6 Monate
Speisefleis	in dunklem Papier aufrechtstellen Säurehalt 6 Monate

Mehl	troden lagern, in Stoffkäse Säurehalt 6 Monate
Säureprodukte	troden lagern Säurehalt 6 Monate
Getreideprodukte	troden lagern Säurehalt 6 Monate
Getreid	wie Mehl, öfters nachsehen Säurehalt 6 Monate
Mais	wie Mehl, öfters nachsehen Säurehalt 6 Monate
Rohfleisch	troden lagern Säurehalt unbeschränkt
Säurefrüchte	troden lagern Säurehalt 6 Monate
Milchkräuter	Büchsen nie fallen lassen Säurehalt 1 Jahr
Kondensmilch	Büchsen nie fallen lassen Säurehalt 1 bis 2 Jahre
Fleischkonserven	Büchsen nie fallen lassen Säurehalt 1 bis 2 Jahre
Dörrfleisch und Dörrgemüse	in Stoffkäse Säurehalt 1 Jahr.

Kleine Rundschau

Die diesjährige Bundesfeierkumulation ist — dem dringendsten Bedürfnis der Zeit entsprechend — für die Soldatenfürsorge bestimmt. Nachdem die letztjährige Katterzpende den Rekordebetrag von 792,000 Franken ergeben hat, dürfen wir auch dies Jahr auf das volle Verständnis und den Geberwillen der Bevölkerung zählen. Gegenseitige Hilfe und fröhliches Geben waren nie nötiger als jetzt!

In den meisten Kantonen hat der Verkauf der Bundesfeiermarken bereits am 15. März begonnen. Am 15. Juni ist nun auch die Bundesfeierkarte erhältlich. Das Abgeben wird wie üblich erst und nur am 1. August verkauft.

Redaktion:

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Rüdli 5, Pimplstrasse 25, Telefon 8 22 08.
Feuilleton: Anna Dersow-Suter, Rüdli, Freudenbergrasse 142, Telefon 8 12 08.

OBWALDEN

Ruhe und Erholung
Pension Edelweiß, Pilgerhaus
Hotel Sonne
Gute bürgerliche Küche
Prospekte durch FAM. VON ROTZ

Hans Giger Bern
Lebensmittel-Großimport, Tel. 227 35

- Kaffee roh und geröstet
- Tee feinste Mischungen, Teebeutel
- Trockenfrüchte Zwetschen, Aprikosen, Äpfel, Sultaninen etc.
- Teigwaren ital.
- Oele, Fette
- Konserven aller Art etc., günstige Preise, gute Qualitäten



AUFZÜGE Gebauer ZÜRICH

bieten Ihnen Gewähr für Betriebssicherheit und geräuschlos Gang.

FABRIK ZÜRICH TEL. 321 66

Seit 50 Jahren schätzen die Hausfrauen

MEYER'S TEIGWAREN
wegen ihrer Güte und Ausgiebigkeit

GESCHW. MEYER, Teigwarenfabrik, Lenzburg
gegr. 1890
Ein von Frauen geleitetes Unternehmen.

Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund

empfiehlt allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:

- Stellenvermittlung des Verbandes Aarau: Rohrerstraße 24, Tel. 2 38 51
- Stellenvermittlung des Verbandes Basel: Weiherweg 54, Tel. 23.017
- Stellenvermittlung des Verbandes Bern: Bahnhofplatz 7, Tel. 33.135
- Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen: Blumenaustr. 36, Tel. 23.340
- Stellenvermittlung des Verbandes Zürich: Asylstraße 90, Tel. 24.080

P 2607 G

Probieren Sie selbst

bald werden Sie spüren, was mit Ambrosia an Geschmack und Nährwert gewonnen und an Geld gespart werden kann. Achten Sie auf den feinen süßen Nußgeschmack.

SPEISEOEL
Ambrosia



Frauen!

Berücksichtigt beim Einkauf

unsere Inserate

Der Inserent hilft uns, die Käuferin hilft ihm!

An erster STELLE

Etter-Eloff's
Teigwaren

Fabrik gegründet 1845 in Weinfelden




Güte Damen-Confektion
zu so niedrigen Preisen, daß sich der Kauf lohnt.

Vom 1. bis 13. Juli amtlich bewilligter TEIL-AUSVERKAUF in Sommer-Artikeln

in den Abteilungen: Damen-Confektion, Herren-Confektion, Damenhüte, Schuhe, Woll- und Seidenstoffe

Sommerkleider, prima Vistra-leinen und Kunstseide, hübsche bunte Dessins u. Tupfen, alle Größen, z. Aussuchen, jedes Kleid jezt Fr.	8.-	Hübsche, eleg. Seidenkleider, bunt bedr. Crêpe matt, Flami-sol, auch hübsche, einfar-bige Nachmit-tagskleider, z. Aussuchen, jezt Fr.	15.-	Reinseid. Damenkleider, mod., elegante Imprimé-Dessins, auch jugendliche Formen u. Frauenklei-der bis Gr. 50, jezt Fr.	35.-
Ferien- und Gartenkleider, licht- und waschechte Qualitän-Cretonne, Waschreps, z. Aussuchen, jedes Kleid jezt Fr.	10.-	Elegante Sommerkleider, neu-ste Formen, aparte, wertvolle Stücke, im-primé u. uni jezt Fr.	20.-	Abendkleider, Gesellschafts-kleider, modellige Nachmittags-kleider, wert-volle Stücke, auch Com-plets, jezt Fr.	20.-

JELMOLI

HAUS FÜR QUALITÄTSWARE · ZÜRICH